

Werk

Titel: Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit; Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit

Verlag: Breitkopf

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556861817_0004

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556861817_0004

LOG Id: LOG_0032

LOG Titel: Nachricht von einer sehr sinnreichen und auserbaulichen Tragödie, welche bey den Herrn Jesuiten zu Sagan 1735, von ihren Schülern vorgestellet worden

LOG Typ: message

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556861817

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556861817>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556861817>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

XII

Nachricht von einer sehr sinnreichen und auferbaulichen Tragödie, welche bey den Herrn Jesuiten zu Sagan 1735. von ihren Schülern vorgestellet worden.

Da wir bisher die Beredsamkeit der oberdeutschen Herren Katholischen bekannt zu machen gesuchet: so sind ihre Glaubensgenossen in Schlesien übel mit uns zufrieden gewesen. Sie haben geglaubt: wir ergriffen sie eben bey ihrer Schwäche, da wir die Beredsamkeit ihrer Brüder in Landschaften sucheten, wo die Mundart gerade am schlechtesten wäre. Wir würden also unparteiischer handeln, wenn wir die Meisterstücke derer in andern Landschaften, wo man besser deutsch redet, suchen wollten.

Wohlan! wir wollen unsre Oberdeutschen Eiceronen diesmal ruhen lassen, und uns nach Schlesien wenden, wo man freylich eine bessere Mundart hat. Es ist uns aber daher nichts neuers zugesandt worden, als folgender Entwurf eines Trauerspiels. Hier wird man nun freylich nicht soviel an der Schreibart zu erinnern finden; aber es ist auch bey Bekanntmachung der oberdeutschen Proben uns niemals um die Sprache allein; sondern um die übrigen Kunstgriffe des Wizes und der Beredsamkeit zu thun gewesen.

Eben so wollen wir in diesem Entwurfe, die Erfindung und Ausbildung dieses Schauspieles zu prüfen übergeben: werdens uns aber sehr wohl gefallen lassen, wenn uns die Herren Patres in Sagan,
Glo-

Glogau, oder sonst wo in Schlesien, noch etwas bessers und neuers zufertigen wollen. Wir lassen dieses Stück unverändert abdrucken, und lassen nichts aus, als das lateinische; welches ohne dieß mit dem Deutschen einerley ist.

* * *

Ikarenus, und Archistinus, zwey junge Prinzen des Groß-Fürstens Icobarini, welche ehemahlen der Feld-Oberste Lucanisus aus Nachgier gefänglich entführt, hingegen die wunderbare Vorsichtigkeit Gottes wiederum in die Freyheit versetzt hat; nunmehr aber auf offener Schaubühne vorgestellet eine Hoch- und Wohlgebohrne Jugend der Sechst- und Fünftten Schul in dem Gymnasio der Gesellschaft Jesu zu Sagan im Jahr 1735. den Tag des Monath Augusti.

Argumentum Historico-Poëticum.

Der Groß-Fürst (uns zu willküriger Benahmung Icobarinus) nach vollendten Feldzug, bestimmet die hochverdiente, jedoch Kriegs-gesangene Helden Borynam und Lucanisum auszulösen. Alldieweilen aber Lucanisus gegen Boryna ohne Sold unter den Fürstlichen Fahnen gefrieget, erleget die Fürstl. Schatz-Camer das Löf-Geld allein vor den Boryna. Lucanisus lässt nachgehends seine Freyheit mittelst eigener Kosten, mit fester Entschlüssung, die Hindansehung seiner Person empfindlich zu rächen: derowegen er bey nächster Abwesenheit des fürstlichen Vaters die zwey zurückgelassene Prinzen mit heimlicher List raubet. Welchen er auch das Joch der Dienstbarkeit würde an-

geworfen haben, wann die auf Gott vertrauende Ikarenus ein Kohlbrenner, Archistinum ein Land-Junker, durch Götlichen Wunder-Beystand dem Menschen-Rauber sambt seiner eigenen Freyheit nicht hätten abgerungen.

Vorspiel.

Entwurff künftigen Schauspiels.

Num. I. Icobarinus von Arnulpho und Adrasto begleitet, empfanget ganz mildreich den ausgelösten Borynam, und ernennet selbten bey Frolocken des ganzen Hoffs aufs neue zum Feld-Obersten.

Num. II. Lucanisus von Mylasso verständiget, daß Icobarinus Borynam ausgelöst, erkauffet sich selbst seine Freyheit, mit vesten Schlüß: die Hind-ansehung seiner Person an dem Groß-Fürsten zu rächnen, worzu Solon und Hydaspus listig einrathen.

Num. III. Eraustus von Boryna heimlich abgesordnet sich des Zustandes Lucanisi zu erkündigen, beobachtet desselben nachtheiliges Misvergnügen über die Fürstliche Hoffhaltung, bezeihet ihn darum als einen Aufsehigen bey Icobarino, welcher Lucanisum seiner Ambts-Würde entsezt, und von Hoff verschosset.

Num. IV. Dieser schimpfliche Ruff von Lucaniso bestürzet höchstlich seine vertraute Solonem, und Hydaspum, welche zu einer schleunigen Nach die Entführung der Prinzen am füglichsten erachten.

Sitten-Lehre.

Geh vor der That

Zu Klugen Rath,

Sonst ist die That vermessn,

Nud alle Neu versessen.

Num. V. Icobarinus wichtiger Geschäfte halber entfernet sich von seinem Fürstlichen Wohnsitz mit Zurücklassung seiner Söhne Ikareni und Archistini.

Num. VI. Auf die Entfernung Icobarini schleicht sich sogleich Lucanilus mit der Menschen-Raub-her Rott heimlich in die Fürstliche Burg, und entführt Ikarenum, und Archistinum durch verschiedene Abwege.

Chorus. Die gefangene Unschuld wird von der Gottesfurcht ihrer Fessel entlediget, und die Rachwuth damit bestricket.

Num. VII. Icobatinus wird bey Rückkunft von seinen getreuen Hoffräthen Heriberto und Favorino des Prinzen Raubs, und Lucanisi Meyneyd verständiget, gebiethet derohalben zur Stunde dem höhern Adel seines Kriegs-Heer, Arnulpho, und Adrasto, dem Raub und Rauber nachzusehen, und sencket den zuversichtigen Hoffnungs-Anker eines glücklichen Unternehmens in das Meer Götlicher Vorsichtigkeit, und Barmherzigkeit.

Num. VIII. Lucanilus mit einem Theil seiner Meyneydigen Spießgesellen von übertriebener Reisse ganz abgemattet, ruhet in einem Gehölz, wobei ein Kohlbrenner den gefessleten Ikarenum ohngefähr erblicket, und so von Liebe, als Mitleyden gerühret, und bestärket, erleget er bevor die Rauber-Wach, denn übermannet er auch Lucanisum, belegt ihn mit des Ikareni Fesseln, und führet solchen dem Fürstlichen Hoff zu.

Zwischen-Gesang.

Andern zu gefallen leben.

Kan uns, was wir hoffen, geben.

Num. IX.

Num. IX. Unterdessen eilet der übrige Rauber-Theil mit dem armseeligen Archistino nach fremden Landen, bevor aber begegnet selbe Aichstanus, und vertraget sich mit ihnen um die Löslassung Archistini gegen eine erhebliche Geld-Summa, gedencket aber diese Befreyung Icobarino eine Zeitlang zu verhalten.

Num. X. Die dem Prinzen sorgsam nachforschende Arnulphus, und Adraстus begegnen dem verkleideten Aichstano, welcher auf ihre Fragen betheuert, er seye von Ikareno nichts inne worden, von Archistino aber (umb nachgehends zärtlicher, dieweilen unvermutheter den Hoff zu vergnügen) giebt er vor als seye Archistinus in eine wilde Landschaft verkauft worden; worauf Arnulphus Aichstanius des Hoch-Berraths beschuldiget, und ihm Fuß- und Hand Fesseln anzulegen befiehlet.

Num. XI. Ikarenus langet unverhoffter an in Fürsts Väterlicher Wohnung, und lobpreiset vor Icobarino den Kohlbrenner, als seinen Erretter, welchem der innigst vergnügte Fürst reichliche Erfändlichkeit angedeyhen lässt; Lucanisum aber gebiethet er in den engsten Verhaft einzuferkern.

Musikalischer Lehr-Zusatz.

Man pflegt vor Nach-beginnen
Selbst Straffen zu gewinnen.

Num. XII. Den wieder befreyten Ikarenum bewillkommet ein allgemeines Frolocken, welches der Fürstliche Befehl einhaltet, als lang kein tröstliche Hoffnung von Archistini Befreyung einlauffet.

Num. XIII. Unter dem erschallenden Frolocken, und Freuden-Wünschen treffen Arnulphus und Adraстus wieder ein, erfreuen sich des günstigen Schicksals Ikareni, und klagen Aichstanius des Hoch-Berraths an, welcher mit des Fürstens Bewilligung auf ferneren Bescheid gefänglich verwahret wird.

Ermah-

Ermahnender Lehr-Satz:

Wenn Unfalls Tyranne,
Dir hat den hellen Tag bewölcket abgenommen,
So hoffe doch dabey

Es werde nach der Nacht die Sonne wiederkommen.

Num. XIV. Indessen findet sich auch unverhoffter Archistinus mit Aichstanii Bedienung ein, wirffet sich in des Vaters Arme, mit jährlichster Anrührung der Treu Aichstanii, welchem der Vater seine Fürstliche Gnade entbietet. Lucanisum aber verurtheilet er zum Schwerdt-Streich.

Num. XV. Leobarinus über seine durch Gottes Wunder-Beystand unvermuthlich befreyte Söhne Ikarenum, und Archistinum hochst erfreuet hältet mit seiner ganzen Hoffstadt der Gottlichen Vorsichtigkeit das herrlichste Dank Opffer.

Beschluß. Die Hoch-Anwesende werden heylsam ermahnet, in aller Verfolgung das gesicherte Vertrauen auf Gott zu seken, laut jenem aus den Sprüchwörtern Salomonis im 3 Capit: 5. 25. und 26 Vers. Habe deine Zusversicht zu dem Herrn von ganzen deinem Hertzen, damit du dich nicht fürchtest für uhrplötzlichen Schröcken, und für dem einfallenden Gewalt der Gotlosen. Dann der Herr wird auf deiner Seythen seyn, und wird deinen Fuß behütten, daß du nicht gefangen werdest.

XIII.

An mein Kleid.

Nach dem Französischen.

Ich! liebes Kleid! wie muß ich dir nicht danken!
Was galt ich gestern nicht allein durch deinen Werth!

Ich kenne mich und meines Werthes Schranken.
Je mehr ich sie nun weis; je mehr werd ich belehrt:

Mein